

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E mit:

Elbtal-Abendpost Vorzeitung und Elbgaupresse Sächsischer Kurier

Dresden-N., Marienstr. 26, Fernspr. 28700 / Dresden-Blasewitz, Falkenw. Str. 4 Fernspr. 31307

Anzeigenpreis
Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (44 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., ein'schließlich „Dresdner Neue Presse“ (wöchentlich einmalig) 20 Pfg.; die viermal gespaltene Millimeterzeile im Textteil (72 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., ein'schließlich „Dresdner Neue Presse“ (wöchentlich einmalig) 40 Pfg. — Für Erchein in den Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Gewähr übernommen. Nachlassanspruch erlischt bei Konkurs oder Zwangsvergleich des Auftraggebers. — Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Dresden. Verlagssort: Freital

Bezugspreis
Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatl. M. 2.—, einschl. 25 bis 35 Pfg. Trägerl. je nach Bezirk; durch die Post bezog. mon. M. 2.— ohne Zustellgeb., einschl. 30 Pfg. Postgeb. Preis der Einzelnummer 10, Sonnab. u. Feiert. 15 Pfg. Für unverlangt eingefandte Beiträge und Bilder wird keine Gewähr übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Vergebeldes. — Verlag: Clemens Landgraf Nachfolger, W. Stolle (Stolle-Verlag), Freital, Gutenbergstraße 2-6, Fernspr. -Sammelnummer 67 28 85. — Niederlassung Dresden, Marienstr. 26, Fernspr. Nr. 28700
Drahtanschrift: Stolle-Verlag

Nr. 123

Donnerstag, den 28. Mai

1936

Adolf Hitler:

Das schönste Gefühl und der erhabendste Dank ist, für ein Volk arbeiten zu dürfen, das einer solchen Leistung fähig ist“

Eine einmalige geschichtliche Leistung der sozialen Arbeit

Im Winterhilfswerk 1935/36 sind die Ergebnisse der beiden vorhergehenden Jahre noch übertroffen worden

Der Führer und Reichskanzler empfing am Mittwochmittag in der Reichskanzlei die beantragten und die Mitglieder der Reichsführung des Winterhilfswerkes 1935/36 sowie die Gründungsmitglieder der RSB, um ihnen den Dank auszusprechen für ihre Mühewaltung im Dienste des deutschen Volkes.

Der Reichsbeauftragte für das W.-H.-W., Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, stellte dem Führer die anwesenden Amtswalter der RSB vor. Nachdem der Führer jeden einzelnen von ihnen durch Handschlag begrüßt hatte, legte Reichsminister Dr. Goebbels dem Führer den Leistungsbericht über das Winterhilfswerk 1935/36 vor.

Danach steht für das Winterhilfswerk 1935/36 bis jetzt

eine Gesamtleistung von rund 370 Millionen RM.

fest. Das Winterhilfswerk 1933/34 hatte eine Gesamtleistung von 358 Mill. RM., das Winterhilfswerk 1934/35 eine Gesamtleistung von 387 500 000 RM. zu verzeichnen.

Das Winterhilfswerk 1935/36 hat also gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre wieder eine Steigerung gebracht.

An Geldspenden gingen während des Winterhilfswerkes 1935/36 insgesamt 238 Mill. RM. ein. Für diesen Beitrag wurden zur Verteilung an die bedürftigsten Volksgenossen Sachwerteaingekauft.

Die Leistungen des Winterhilfswerkes 1935/36 betragen im einzelnen an:

Nahrungs- und Genussmitteln	123 Mill. RM.
wovon für	
Kartoffeln	45 Mill. RM.
Brot und Mehl	11 Mill. RM.
Fleisch und Fleischkonserven	12 Mill. RM.
Büchsele	8 Mill. RM.

verausgabt wurden.

An Brennmaterialien einschl. Rohlen 75 Mill. RM.
an Bekleidung 75 Mill. RM.
an Haushaltsgegenständen 8 Mill. RM.
an Gutscheinen 48 Mill. RM.
Zum Feiertagsausgleich für die Bergarbeiter wurden 10 Mill. RM. verwendet.

In der Gegenüberstellung dieser Zahlen kommt der wirtschaftliche Aufstieg seit dem Jahre 1933 klar zum Ausdruck

An Plaketten und Abzeichen wurden bei den Reichssammlungen des Winterhilfswerkes 1935/36 83 181 682 Stück verkauft. In dieser Zahl sind 10 Mill. Plaketten und Abzeichen in Restbeständen aus dem Winterhilfswerk 1934/35 enthalten, die während des Winterhilfswerkes 1935/36 mit verkauft wurden, weil die vorhandenen neuen Plaketten und Abzeichen nicht ausreichten, um die Nachfrage zu befriedigen.

Die verkauften Plaketten und Abzeichen hatten einen Gesamterstellungswert von 1 148 000 RM. Die Plaketten und Abzeichen wurden ausschließlich in Reichsanstalten des Reiches hergestellt, in denen ganze Städte dadurch für mehrere Monate Arbeit und Brot fanden. Die Herstellung erfolgte fast ausschließlich durch Handarbeit. Der Lohnanteil an dem Herstell-

ungswert der Plaketten und Abzeichen beträgt 70 bis 80 Prozent.

Die Zahl der durch das Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen betrug durchschnittlich während des

Winterhilfswerkes 1933/34:	14 617 681.
Winterhilfswerkes 1934/35:	13 866 571.
Winterhilfswerkes 1935/36:	12 923 247.

Während des Winterhilfswerkes 1935/36 wurden zum ersten Male die verschiedenen Organisationen und Verbände an den Reichssammlungen für das Winterhilfswerk beteiligt. Durch diese Maßnahme sind alle Schichten des deutschen Volkes als Sammler für das Winterhilfswerk 1935/36 tätig gewesen.

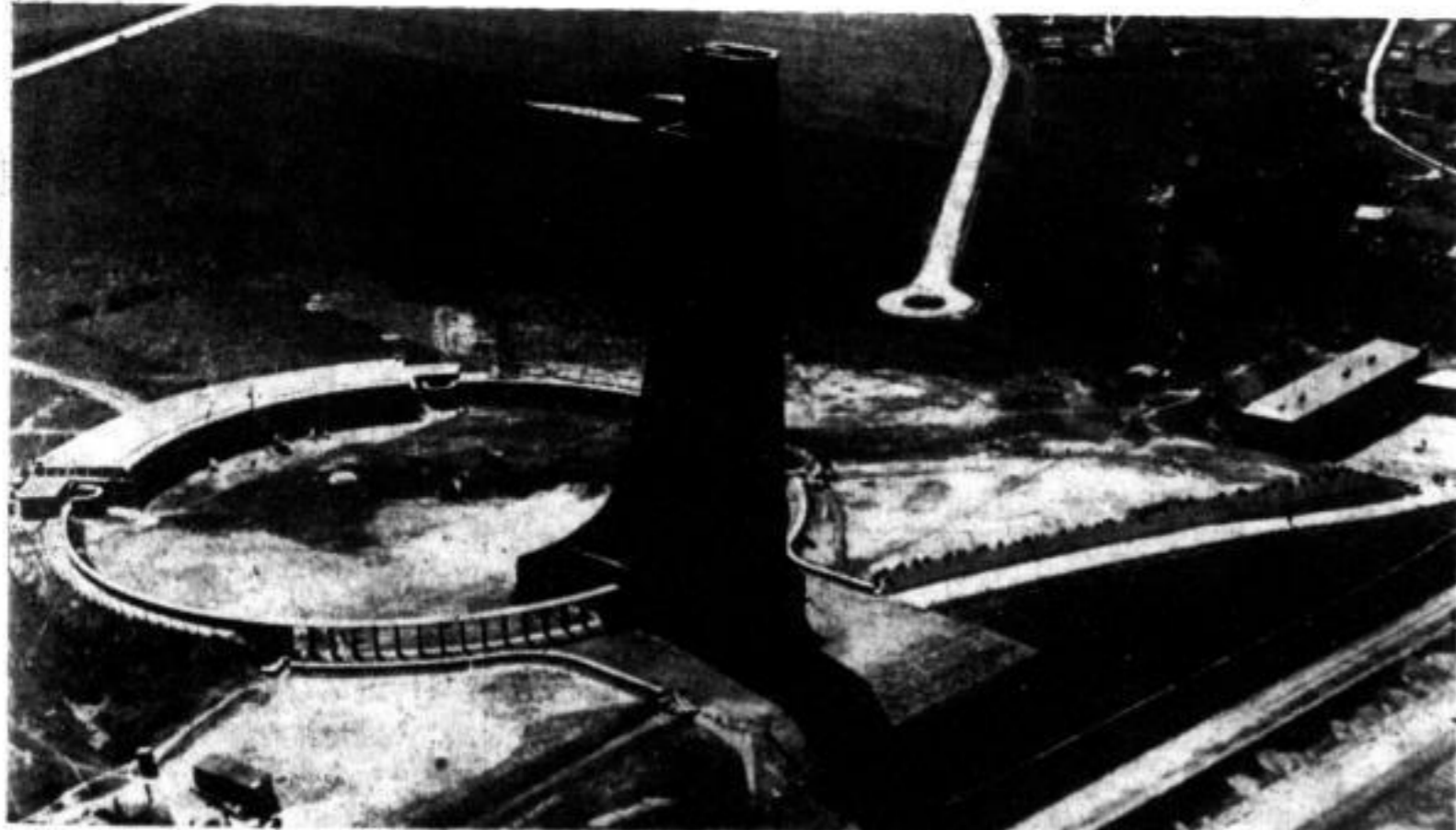
Der „Tag der nationalen Solidarität“ erbrachte im Jahre 1934: 4 021 593 RM., und im Jahre 1935: 4 084 813 RM.

Zu Weihnachten 1935 wurde im ganzen Reich in 30 000 Volkswelchnachtsfeiern den vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen und unter

Nationale Solidarität, ein in Deutschland zur Wirklichkeit gewordener Begriff

Der Appell, den der Führer zur Eröffnung des Winterhilfswerkes an das deutsche Volk richtete, war ein Appell an die Herzen, an den Gemeinschaftssinn im einzelnen. Dieser Appell ist nicht vergeblich gewesen. Millionen und aber Millionen deutscher Menschen sind dem Ruf gefolgt. Der schaffende Deutsche opferte für seinen Kameraden, der noch ohne Arbeit oder unter den Auswirkungen einer überwundenen schweren Zeit in Not ist. Deutschland hat der Welt wiederum ein Beispiel für eine Friedendat im Innern gegeben, dem kein anderes Land etwas Ähnliches zur Seite stellen kann.

Die Welt ist seit dem Tage, da der Führer das diesjährige Winterhilfswerk eröffnete, nicht ruhiger und friedlicher geworden. Das Wort des Führers: „In Deutschland sozialer Friede — in der anderen Welt Streit und Haber“ wird durch die Zahlen über die große soziale Leistung der Volksgemeinschaft aller Deutschen wirksam unterstrichen und erneut gezeigt, wie das deutsche Volk heute ein Hort des nationalen Friedens nach außen und des sozialen Friedens nach innen ist.



Das Marine-Ehrenmal in Laboe

Mit einem Staatsakt wird am 30. Mai das Marine-Ehrenmal in Laboe feierlich geweiht. Unsere Luftaufnahme zeigt das am Strand der Ditsch stehende Marine-Ehrenmal mit dem großen Ehrenhof. (Freigegeben durch RSB, Ursprung, Kiel Nr. 7.)